

Bundeshaushalt 2016

Mehr Effizienz durch Bundesverkehrsgesellschaft

"Deutschland braucht dringend eine Modernisierung seiner Verkehrsinfrastruktur. Dafür hat das Bundeskabinett jetzt die Weichen gestellt." So kommentierte der Präsident des Hauptverbands der Deutschen Bauindustrie Prof. Thomas Bauer den aktuellen Beschluss des Bundeskabinetts.* Das will dem Deutschen Bundestag die Aufstockung der Investitionslinie Verkehr im Bundeshaushalt 2016 um 1,5 Mrd. Euro auf 12,3 Mrd. Euro vorschlagen. Bis 2018 soll das Investitionsvolumen sogar auf 13,4 Mrd. Euro steigen. Bauer weiter: "Die Investitionswende ist zumindest auf der Ebene des Bundes eingeläutet. Jetzt müssen auch die Länder und Kommunen dem Vorbild des Bundes folgen." Und weiter stellt Bauer fest:

"Mit der Aufstockung der Investitionen in das Bundesfernstraßennetz von 1,1 Mrd. Euro auf 6,2 Mrd. Euro hat das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) die richtigen Investitionsschwerpunkte gesetzt". Der Finanzierungsrahmen für Bundesfernstraßen könnte bis 2018 sogar auf über 8 Mrd. Euro steigen, wenn es dem BMVI gelänge, auch die nächsten Stufen seines Mautfahrplans - die Einführung der Pkw-Vignette und die Ausdehnung der Lkw-Maut auf alle Bundesstraßen - umzusetzen. Bauer dazu:

„Bundesverkehrsminister Dobrindt kann bei der Umstellung der Bundesfernstraßenfinanzierung auf Nut-



Prof. Thomas Bauer, Hauptverband Deutsche Bauindustrie

zerfinanzierung auf die volle Unterstützung der Bauindustrie zählen". Dennoch werde es - auch unter verbesserten Finanzierungsbedingungen - eine begrenzte Zahl von Projekten geben, die aufgrund ihrer hohen Dringlichkeit, ihrer Größe oder fehlender Kapazitäten in der Straßenbauverwaltung konventionell nicht wirtschaftlich realisiert werden könnten, vermutet Bauer. Für zehn solcher Projekte mit einem Investitionsvolumen von 7 Mrd. Euro habe Bundesverkehrsminister Dobrindt eine neue Generation von Verkehrsprojekten auf den Markt gebracht. Befürchtungen, der Mittelstand werde damit aus dem Bun-



Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt

desfernstraßenbau verdrängt, nimmt Bauer zwar auch ernst, wendet dagegen aber ein: "Im Rahmen des vom Bundesverkehrsminister organisierten 'Investitionshochlaufs' werden die Bundesfernstraßeninvestitionen bis 2018 um über 30 %, bei vollständiger Umsetzung des Mautfahrplans sogar um fast 60 % steigen. Dadurch wird der 'Investitionskuchen' insgesamt größer; eine Verdrängung konventioneller Straßenbauprojekte ist nicht zu befürchten. Um den Investitionstau auflösen zu können, müssen wir alle Beschaffungswege nutzen - die konventionelle Beschaffung ebenso wie - da wo wirtschaftlich - auch die öffentlich Private Partnerschaft."

Größere Sorgen macht sich Bauer dagegen, ob die Landesstraßenbauverwaltungen fähig sind, die Investitionsmittel zügig zu verbauen. Die Deutsche Bauindustrie begrüße es deshalb sehr, dass der Bund die Reform der Auftragsverwaltung auf die politische Agenda gesetzt habe. Auch die Bauindustrie halte langfristig die Übertragung der Gesamtverantwortung für die Bundesstraßen auf eine oder mehrere Bundesverkehrsgesellschaften für möglich. Dabei müsse man aber auch darüber nachdenken, wie auch privates Kapital institutioneller Anleger in öffentliche Infrastrukturvorhaben eingebunden werden könne. Dies dürfe jedoch keinesfalls via Privatisierung oder auch nur Teilprivatisierung geschehen. Bauer: "Die Bundesverkehrsgesellschaft muss im öffentlichen Eigentum bleiben."

Theo Kersche

* Quelle: Hauptverband der Deutschen Bauindustrie und news aktuell